

Das Walliser Archivwesen im 16. Jahrhundert

Bernard TRUFFER

Es mag auf den ersten Blick erstaunen, dass es sich bei unsern Staatsarchivbeständen aus dem hohen und zum Teil auch aus dem späteren Mittelalter nicht um ein organisch gewachsenes Ganzes handelt, sondern vielmehr um eine künstliche, erst im Laufe des letzten und zu Beginn dieses Jahrhunderts zusammengetragene Sammlung von Dokumenten. Eine Ausnahme bilden lediglich Teile des mit AV (= Archives du Valais) bezeichneten Fonds. Aber auch hier gehen die ältesten Bestände, abgesehen von einigen Bruchstücken, kaum über das 15. Jahrhundert hinaus zurück.

Im Folgenden will ich zu erklären versuchen, wieso dem so ist, indem ich zuerst die politische Struktur des Wallis im Mittelalter in Erinnerung rufe und daraus dann die Archivgeschichte ableite ¹.

I. Politische Struktur des Wallis im 16. Jahrhundert

Etwa seit der Jahrtausendwende übte im obern Rhonetal der Bischof von Sitten als *Comes et Praefectus* die Herrschaft aus ². Er stützte sich dabei auf Klerus und Adel und gab ihnen richterliche, administrative, fiskalische und wirtschaftliche Befugnisse zu Lehen. Schon früh bildete sich so eine Verwaltungsgeographie, die sich im wesentlichen in der modernen Bezirksaufteilung des Oberwallis wiederfindet. Als sich im 13., vor allem aber im

¹ Vortrag, gehalten anlässlich der Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare in Sitten am 8. September 1971.

² V. VAN BERCHEM, *La donation du Comté du Vallais à l'évêque Hugue de Sion par Rodolphe III roi de Bourgogne en 999*, in *Anzeiger für Schweizer Geschichte*, NF Bd 6, 1890/93, S. 241-245. — Der Titel «*comes et praefectus*» wurde allerdings erst im 14. Jahrhundert von Bischof Guichard Tavel übernommen; vgl. W. A. LIEBESKIND, *Praefectura und Praefectus. Betrachtungen zum Präfektentitel des Bischofs von Sitten*, in *Rechtsgeschichte und Volkskunde*. Dr. Josef Bielander zum 65. Geburtstag. Hrsg. von L. Carlen und J. Guntern, Brig 1968, S. 79-82.

14. Jahrhundert wie überall in Europa auch im Wallis Schwierigkeiten bemerkbar machten, weil sich die Lehensträger zu grosse Selbständigkeit erlaubten, ersetzten die Sittener Landesherren, die fast alle am savoyischen Zentralismus geschult waren, allmählich alle Lehensträger durch Beamte. Diese Massnahme festigte vorübergehend die Stellung des Landesherrn³.

Aber im Kampf gegen den Feudaladel und vor allem gegen die Begehrlichkeit mächtiger fremder Adelsgeschlechter wie die Zähringer und Savoyer sah sich der Bischof gezwungen, den dritten Stand als Verbündeten zu begünstigen. Aus dem jahrhundertlangen Ringen, das den Untergang des alten Walliser Adels besiegelte und aus dem Gebiet zwischen der Furka und der Morge von Conthey eine geschlossene Territorialherrschaft unter bischöflicher Regierung entstehen liess, sollte im 17. Jahrhundert dieser dritte Stand, vertreten durch die Gemeinden, als grosser Sieger hervorgehen⁴. — Die Gemeinden bestanden aus je einem grösseren Talflecken, dem alten bischöflichen Verwaltungszentrum, und Hinterland mit einer Anzahl kleinerer Dörfer. Schon früh bildeten sich die sieben politischen Einheiten Sitten, Siders, Leuk, Raron, Visp, Brig und Goms heraus, die sieben Zenden⁵, aus denen sich der Freistaat Wallis bis zur Revolutionszeit zusammensetzte.

Nach dem Sieg über den Adel und der Überwindung des Feudalismus sah sich der Bischof als Landesherr diesen Zenden gegenüber. Heftige Kämpfe um den massgebenden Einfluss im Staat entbrannten in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und die Artikel von Naters 1446 sollten den Sieg des Volkes verbieten. Doch energische Bischöfe wie Heinrich Esperlin (1451—1457) und Walter II. Supersaxo (1457—1482) festigten wieder die Stellung des Tisches von Sitten. So lässt sich vor dem 16. Jahrhundert nicht von einer kontinuierlichen Teilnahme der Zenden an der Landesregierung sprechen, auch wenn die ersten Einflussnahmen bereits gegen Ende des 13. Jahrhunderts nachweisbar sind. Den endgültigen Umschwung zugunsten der Gemeinden brachten eigentlich erst die Eroberungen im savoyischen Unterwallis 1475 im Zuge der Burgunderkriege und im Chablais 1536 nach dem Einmarsch Berns in die Waadt. Diese Waffentaten verschafften den Zenden nicht nur eine sichere Einnahmequelle, sondern auch ein dauerndes und immer wachsendes Recht auf Mitregierung. Erst die aus diesen Eroberungen resultierende gemeinsame Verwaltung der Landvogteien liess die bis anhin recht unabhängig agierenden Zenden als Einheit im Landrat auftreten. Im Kampf Jörg Supersaxos gegen Kardinal Schiner spiegelt sich beispielsweise nicht nur ein aussenpolitischer Antagonismus, sondern auch der Kampf der im Landrat versammelten Zenden gegen ihren zu selbstherrlichen Landesherrn. Man kann sagen, dass erst nach Kardinal Schiners Tod im 16. Jahrhundert sich der Landesherr, in geringerem Masse das Domkapitel, mit den sieben Zenden in der Regierung des Landes teilten; wobei nun das Pendel des Schwergewichts immer deutlicher auf Seiten der Zenden ausschlug.

³ B. TRUFFER, *Das Wallis zur Zeit Bischof Eduards von Savoyen-Achaia (1375—1386)*, in *Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte*, Bd 65, 1971, S. 102-113.

⁴ Vgl. G. GHICA, *La fin de l'état corporatif en Valais et l'établissement de la souveraineté des dizains au XVII^e siècle*, Sion 1947.

⁵ Zum Begriff Zenden vgl. u.a. L. CARLEN, *Die Gerichtsbarkeit des Bischofs von Sitten im Goms*, in *Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte*, Bd 51, 1957, S. 136-146.

Der Zenden, eine weitgehend souveräne Gemeinde, vergleichbar mit einem Ort der alten Eidgenossenschaft, bildete die politische Grundlage des Landes. Der Zendenrat, d. h. die Vertreter der Dörfer, wählte den Meier oder den Kastlan als obersten Richter und den Zendenhauptmann und den Bannerherrn als militärische Führer. Im Zendenrat wurden auch die Abgeordneten an den Landrat — die Boten — bestimmt und instruiert. Der Zendenrat entschied über Annahme oder Verwerfung von Landratsbeschlüssen. Die Selbständigkeit des einzelnen Zenden ging gar so weit, dass er theoretisch auf eigene Faust Krieg führen und Verträge mit fremden Mächten abschliessen konnte ⁶.

Wie die eidgenössischen Orte bildeten die sieben Zenden zusammen eine Art Staatenbund, wenn auch mit fester gefügter Einheit. Der eidgenössischen Tagsatzung entsprach im Wallis der Landrat. Er wurde gebildet aus dem ihn einberufenden und leitenden Landesherrn, dem Landeshauptmann als bischöfliche Vollziehungsbehörde — im 16. Jahrhundert vom Landrat auf zwei Jahre gewählt —, den Vertretern des Domkapitels, die allerdings nur selten an den Sitzungen teilnahmen, und den Boten der sieben Zenden, die nicht etwa den Zenden als Ganzes, sondern lediglich die einzelnen den Zenden bildenden Gemeinden vertraten. Prinzipiell wurden im Landrat sämtliche Beschlüsse *ad referendum* gefasst. Aber das Prinzip des Referendums, nach dem Entscheidungen der obersten Landesbehörde in den Zenden erst dann rechtsgültig waren, wenn die Gemeinden sie ausdrücklich ratifiziert hatten, wurde besonders bei der Behandlung von Sachfragen von Fall zu Fall aufgehoben und immer häufiger erklärten die Behörden Mehrheitsbeschlüsse für verbindlich, hauptsächlich in aussenpolitischen Angelegenheiten. Die Bestrebungen einzelner Zenden, Separatverträge mit fremden Mächten abzuschliessen, wurden vom 16. Jahrhundert an erfolgreich bekämpft. Träger dieser zentralistischen Entwicklung waren vor allem die herrschenden Geschlechter, die ihren Einfluss auf Kosten sowohl des Bischofs als auch des Landesvolkes zu vermehren trachteten.

Diese Entwicklung wird in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts durch die Schwäche des Landesherrn beschleunigt und gipfelt im 17. Jahrhundert nach dem bekannten Streit um die «Karolina» in die fast vollständige Übernahme der Regierung durch die Zenden, unter denen Sitten von Anfang an eine führende Rolle spielte ⁷.

II. Die Archive als Abbild der politischen Struktur

Diese skizzenhafte grobe Darstellung der politischen Struktur und Entwicklung des Landes enthält auch schon implicite die ganze Walliser Archivgeschichte des Mittelalters.

⁶ Vgl. W. A. LIEBESKIND, *Das Referendum der Landschaft Wallis*, *Leipziger rechtswissenschaftliche Studien*, Heft 33, Leipzig 1928. — Derselbe, *Landesherr und Landschaft im alten Wallis*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, Bd IX, 1942, S. 283-292.

⁷ Vgl. G. GHICA, *op. cit.*

Das Mittelalter kennt bekanntlich keine Zentralarchive, sondern nur Teil- beziehungsweise Behördenarchive; d. h. die zuständigen Behörden waren jeweils selber darum besorgt, die für sie wichtigen Archivalien aufzubewahren. In einer Zeit, da die Schriftlichkeit noch relativ gering war, bildeten Kanzlei, Registratur und Archiv eine Einheit. Deshalb ist die älteste Archivgeschichte vielfach auch Kanzleigeschichte.

Im Wallis, wo sich Bischof, hoher Klerus und Volk in der Regierung teilten, also Landesherr, Domkapitel und Gemeinden Kanzleien besaßen, geht es darum, mehr oder weniger eindeutige Kompetenzabgrenzungen in Zeit und Materie vorzunehmen, um die Archivalien am richtigen Ort suchen zu können.

Der Vollständigkeit halber müsste man auch auf die verschiedenen wichtigen Familienfonds hinweisen, die vor allem für das Mittelalter viel Material besitzen; da der Amtsträger für seine Amtsführung verantwortlich gemacht wurde, hatte er ein Interesse, die für ihn wichtigen Belege jederzeit zur Hand zu haben, also behielt er sie in seinem Privatarchiv. — Aber das Problem ist überall dasselbe, so brauche ich hier nicht näher darauf einzugehen.

Das bischöfliche Archiv

Solange der Bischof die Herrschaft des Landes fest in der Hand hielt und sämtliche Regierungsgeschäfte leitete, sammelten sich alle Staatsakten im bischöflichen Archiv. Und solange er nicht vollständig aus der Regierung verdrängt war, behielt sein Archiv eine seiner Stellung entsprechende Bedeutung bei. Leider fiel fast sämtliches Archivgut 1788 einer Feuersbrunst zum Opfer. Doch die Abschrift eines Archivinventars, das 1428 im Auftrag von Bischof Andreas de Gualdo angefertigt worden ist und bezeichnenderweise in einem Familienfonds gefunden wurde, bietet ein gutes Bild dessen, was im bischöflichen Archiv damals zu finden war⁸. Dieses Inventar dürfte in Verbindung stehen mit dem Gesamtinventar der savoyischen Archive, die Gliederung entspricht der Savoyer Gliederung⁹.

Es war in erster Linie Empfängerarchiv und in vier Abteilungen gegliedert.

Die erste umfasste 58 Bände Notariatsregister und Minuten, Erkenntnisse zugunsten der Kirche und Abschriften von Verträgen und Akten. Diese Bände trugen eine alphabetische Signatur von A—LLL¹⁰.

Die zweite Abteilung umfasste das Domanialarchiv und war wie überall nach territorialen Gesichtspunkten geordnet. Hier befanden sich die Urkunden

⁸ Staatsarchiv Sitten (abgekürzt StAS) AV 67 Fasc. 1 Nr. 9; vgl. Anhang Nr. 1. — Das Inhaltsverzeichnis des von P. Isidor Rudaz erstellten und von Domherrn P. A. Grenat vervollständigten Inventars des heutigen Bestandes des bischöflichen Archivs ist in *Vallesia* Bd XI 1956, S. 167-169 veröffentlicht.

⁹ Diesen Hinweis und manch andere gute Anregung verdanke ich der Hilfsbereitschaft von Dr. Peter Rück, Fribourg; gegenwärtig ist er wohl einer der besten Kenner des mittelalterlichen Archivwesens in der Westschweiz und in Savoyen.

¹⁰ Im Savoyischen entspricht dem das sog. Bücherarchiv.

und Akten, die zur Verwaltung der Güter des Tisches von Sitten dienten¹¹.

Die dritte Abteilung enthielt die Protokolle, Privilegien, Instrumente und Schriften betreffend die ehemaligen von-Turn-Güter. Offenbar war 1376, als die Edlen von Turn ihre Güter im Wallis verkaufen mussten, das Archivgut dem Landesherrn übergeben worden, obwohl die fünf obern Zenden als Eroberer der Besitzungen der Turn stets Anspruch auf deren Verwaltung erhoben und ihre Forderungen teilweise auch durchsetzen konnten.

Die vierte Abteilung endlich umfasste die eigentlichen Staatspapiere. Sie lagen in einem Archivsack, der die Aufschrift trug: *Instrumenta, prothocolla, privilegia, literae et alia iura, quae sunt et reperiuntur communia mensae episcopalis Sedunensis et communitatibus totius patriae Vallesii et ecclesiae*. Hier befanden sich die Originale der Friedensverträge mit Savoyen, Mailand, Bern, die Übereinkommen mit den Handelsleuten Norditaliens, Schriften betreffend die Ausübung der Oberherrschaft und *plures aliae literae in papiro quae tamen non multum valoris*¹².

Hinweise in den Landratsabschieden etwa belegen, dass noch um die Mitte des 16. Jahrhunderts Verträge und Urkunden von allgemeinem politischem Interesse ausdrücklich im bischöflichen Archiv deponiert wurden. Im Abschied des Landrates vom 19. bis 23. Oktober 1540 liest man: «Als vor Jahren das bischöfliche Schloss gebrannt hat, ist darin vieles, unter anderem auch die Urkunde des vor kurzem abgeschlossenen Burg- und Landrechts mit den VII Orten verbrannt . . .»¹³. Da es sich dabei um das Original handelte, beschliesst der Landrat die Herstellung einer Kopie. Und am 12. November 1547 hielt der Landschreiber fest: «Landvogt Johannes Zentrieggen bringt eine Kopie des Übereinkommens zwischen Bern und dem Vizegrafen von Martigues. Der Bischof soll sie zu sich nehmen und behalten, „damit, wann es von nöten, ein landschaft des bericht sye“¹⁴.»

*Das Domkapitelsarchiv*¹⁵

Neben dem bischöflichen Archiv war das Domkapitelsarchiv wohl die älteste Walliser Schriftgutsammlung in Sitten. Es war zwar in erster Linie Institutionsarchiv und -kanzlei, unentbehrlich für die Verwaltung des weitverstreuten Grundbesitzes des Stiftes, die Buchführung im Zusammenhang

¹¹ Analog dazu findet man in Savoyen das Kameralarchiv.

¹² Die 3. und 4. Abteilung entsprechen dem savoyischen Hofarchiv und bilden das eigentliche politische Archiv.

¹³ *Die Walliser Landratsabschiede seit dem Jahre 1500*, Bd 3, S. 245 e. — Von den Walliser Landratsabschieden erschienen bisher drei Bände: Bd 1 (1500—1519), 1916, bearbeitet von D. Imesch; Bd 2 (1520—1529), 1949, bearbeitet von D. Imesch; Bd 3 (1529—1547), 1973, bearbeitet von B. Truffer. Diese Bände werden in der Folge mit WLA, Bd, S. abgekürzt. Die noch nicht edierten Landratsabschiede werden jeweils mit WLA, Datum und Abschnitt angegeben.

¹⁴ WLA, Bd 3, S. 359 c.

¹⁵ Zum heutigen Stand des Domkapitelsarchivs vgl. P. Rück, *Das Archiv des Domkapitels von Sitten*, in *Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte*, Bd 65, 1971, S. 114–120. — Dort findet sich auch eine gute Übersicht über die vorhandenen Publikationen.

mit den Distributionen, die Protokolle der Kalendsitzungen usw. Doch daneben ist es auch von grosser allgemeiner Bedeutung für die Landesgeschichte, weil das Domkapitel oft als Stand im Landrat vertreten war und so direkt an der Landesregierung teilhatte. Wie sehr es sich seiner Stellung bewusst war, zeigt der Umstand, dass es sich energisch wehrte, als es die Zenden im 17. Jahrhundert immer mehr aus der Regierung ausschalten wollten. Mit Nachdruck verlangten da die Domherren Sitz im Landrat bei feierlichen Verhandlungen und Übermittlung der Landratsabschiede ¹⁶.

Ebenso wichtig war sicher auch der indirekte Einfluss auf die Landesregierung, gehörte doch das Domkapitel zum engsten Beraterkreis des Landesherrn. Zudem besass das Domkapitel die bischöfliche Kanzlei zu Lehen und sein Archiv beherbergt heute wohl die bedeutendste Sammlung mittelalterlicher Notariatsregister und Minutenbände aus dem 13. und 14. Jahrhundert in der Schweiz.

Bis 1956 befanden sich diese Archivalien in Nebenräumen der Kirche auf dem Burghügel von Valeria. Da sie dort nach dem Wegzug der Domherren nur mehr schwer zugänglich waren, wurden sie 1956/58 in die Stadt hinuntergebracht und in neue zweckmässige Lokale transferiert. Dort sind sie dem Forscher mit Erlaubnis des Archivars leicht zugänglich.

Die Zendenarchive

Da die Walliser Gemeinden weitgehend souverän waren, ist es nicht verwunderlich, dass sie zum Teil schon gut organisierte Archive besaßen, ehe man überhaupt von einem Landesarchiv sprechen kann.

In den Gommer Zendenstatuten von 1561 finden sich zum Beispiel klare Bestimmungen betreffend das Zendenarchiv ¹⁷. Der Zenden Visp bewahrte seine Akten in einem Kasten in Visp auf und jeder Viertel besass einen Schlüssel dazu. Nur wenn alle vier Schlüssel vorhanden waren, konnte der Kasten geöffnet werden ¹⁸. Für den Zenden Leuk sind Archivinventare aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts erhalten ¹⁹, zudem auch Bestimmungen betreffend die Drittelsarchive. So heisst es etwa «Alle Schriften und Rechte des Drittels soll der Drittelsfenner bei sich haben. Nach seinem Tode sollen seine Erben Fahne und Archiv dem Drittel einhändigen» ²⁰.

¹⁶ Gemeindearchiv Erschmatt, F 1. — Vgl. P. JOSSEN, *Erschmatt, Bratsch und Niedergampel im Zenden Leuk*, St-Maurice 1970, S. 184/85.

¹⁷ Pfarrarchiv Münster, A 20. — Unter den Beständen des Pfarrarchivs Münster befindet sich ein Teil der Bestände des ehemaligen Zendenarchivs Goms. Ein weiterer Teil dieses Zendenarchivs liegt im Gemeindearchiv von Ernen. Vgl. hierzu G. GHICA, *L'hôtel de ville du dizain, les archives et les potences d'Ernen*, in *Bulletin de la Murithienne*, Fasc. LXXXI, année 1964, pp. 90-96.

¹⁸ WLA, Bd 3, S. 60 d. — In Visp wurden auch die Urkunden betreffend die Verwaltung von Gesteln/Lötschen durch die fünf obren Zenden aufbewahrt; WLA, Bd 3, S. 57 n.

¹⁹ Pfarrarchiv Leuk, B 27/28.

²⁰ Gemeindearchiv Guttet, F 6.

Die Grundbestände dieser Zendenarchive aus der Zeit bis zur französischen Revolution finden sich heute für Goms zum Teil im Zendenarchiv in Ernen, zum Teil im Pfarrarchiv in Münster; für östlich Raron im Zendenarchiv in Mörel; für Visp im dortigen Bürgerarchiv; für Leuk im städtischen Pfarrarchiv; für Siders im *Fonds de la Grande Bourgeoisie de la Contrée*; für Sitten in den *Archives de la Bourgeoisie de Sion*; die beiden letzten Bestände sind heute im Staatsarchiv deponiert. Für die übrigen noch vorhandenen Bestände besitzt das Staatsarchiv wenigstens Abschriften der Inventare. Für Brig und westlich Raron scheinen die Zendenarchive heute verloren.

Ihrer Art nach sind die Zendenarchive in erster Linie Empfängerarchive. Neben einer Sammlung von Landratsabschieden — diese finden sich nur in den Beständen der Zendenarchive und teilweise im Domkapitelsarchiv — liegen dort vor allem Urkunden und Akten, die die Zendenverwaltung, Grenzprobleme und Rechtsprechung betreffen. Manchmal findet man auch Sonderverträge und Abmachungen mit dem Ausland — in Brig lagen zum Beispiel Verträge mit Mailand über Zollverpflichtungen und Strassenunterhalt am Simplon — ²¹, seltener Notariatsminuten. Gewöhnlich wurden mit den Schriften und Rechtsamen auch die Banner und Zendensiegel aufbewahrt ²².

Die Zendenarchive sind also nur entstehungsmässig Vorgänger des Landesarchivs, inhaltlich nicht. Deshalb verlieren sie auch nach der Entstehung des Landesarchivs nichts von ihrer Bedeutung.

Das weitaus reichste und bedeutendste Zendenarchiv ist das der Hauptstadt, das sogenannte Bürgerarchiv von Sitten. Es wäre eines eingehenderen Studiums wert. Ein erstes Inventar aus dem Jahre 1404 ist noch sehr dürftig, belegt aber immerhin das Vorhandensein des Archivs, das den Sindici anvertraut war ²³. Neben einer Anzahl Rekognitionen beherbergte es Susten- und Zollbestimmungen, Schriften betreffend den Salzhandel und gar einige Friedensverträge zwischen dem Wallis und Savoyen. Da es nicht nur Zenden- sondern auch Stadtarchiv war, wuchsen die Bestände im Laufe des 16. Jahrhunderts sehr stark an. Im Ratsbuch der Stadt ²⁴, das von 1570 an vorhanden ist, findet man immer wieder Hinweise auf das Stadtarchiv, das der Stadtkanzlei angegliedert war. Das von Stadtschreiber Jakob Guntren 1595 erstellte Inventar weist ein sehr reiches Urkunden- und Schriftgut auf. Er gliedert es in zwanzig verschiedene Abteilungen, wovon beispielsweise die letzte, die der Landratsabschiede, nur in einem Zendenarchiv ihre Berechtigung hat ²⁵.

²¹ WLA, 22. 4. 1551, Abschnitt c.

²² Im Tagbrief vom 24. 11. 1545 zu einem Zendenrat in Visp heisst es: «Auf dem letzten Ratstag in Stalden ist beschlossen worden, es sei notwendig „an mal die baner unsers zenden zuo erschitten, ouch die friheiten unsers zenden in den gemeinen stock ze behalten“. ... Bringt dabei den Schlüssel eures Viertels „zuo dem stock der baner“, wo die besiegelten Freiheitsbriefe aufbewahrt werden.» Bürgerarchiv Visp, A 14 b.

²³ StAS, ABS Tir. 82, ohne Nr., vgl. Anhang Nr. 2.

²⁴ StAS, ABS 240.

²⁵ StAS, ABS Tir. 82, ohne Nr.: «*Index instrumentorum*: 1. *Libertatum et franchisesiarum civitatis iura*. 2. *Jura concernentia vicedominatum Sedunensem*. 3. *Instrumenta iurisdictionis Bramosii*. 4. *Viancionum iura*. 5. *Decimae Barroniae Sedunensis*. 6. *Iura Xenodochii Sedunensis*. 7. *Sustae leges et iura*. 8. *Vannellum seu piscatura*. 9. *Iura pontis Rhodani*. 10. *Barreriae et cursus aquae Barroniae*. 11. *Silvarum, insularum, focastarum*,

Im Hinblick auf die Inventarisierungsarbeit Guntrens hatte sich der Stadtrat wiederholt mit Archivproblemen zu befassen. So gab er 1579 dem Stadtschreiber den Auftrag, mit Hauptmann Bellini zu reden und ihn anzuhalten, «alle die rechte einn statt annberuerendt uss und von hanndenn» zu geben²⁶. Und in einem Ratsprotokoll von 1588 liest man: «Stattcastlann der abscheydenn halber dye weybell umb einander schiken und meniglich darzu vermanen²⁷.» Im Herbst des gleichen Jahres befahl man dem Bürgermeister, «die gewarsamme, so hinder etlichen verschlagen worden, usszuvorderen. Item ouch alle die abscheydt, so hinder ettlichenn castellanenn belibenn, damitt dieselben zusammenn gebracht werdinnt²⁸.»

Offenbar waren unsere Vorgänger überzeugter von der Wichtigkeit des zeitgenössischen Schriftgutes, als manche unserer heutigen Staatsstellen — doch das gehört nicht hierher.

*Das Landesarchiv*²⁹

Einleitend habe ich bereits darauf hingewiesen, dass die Zenden eigentlich erst nach den Eroberungen von 1475 und 1536 ein kontinuierliches und von da an stets wachsendes Mitspracherecht an der Regierung des Landes geltend machen konnten. Erst von da an fühlten sie sich als Einheit gegenüber dem Landesherrn. Die Übernahme der Verwaltung der Untertanengebiete brachte das Problem der Aufbewahrung und Sicherung der Erkenntnisse oder Urbare mit sich. Die Entwicklung des Landesarchivs ist sehr eng damit verbunden. In seinen Anfängen ist es viel enger mit dem Generalkommissariat für die Erkenntnisse als mit der Landschreiberei gekoppelt.

Vor 1536 war das Schriftgut der Landschaft nicht sehr umfangreich. Savoyen schob die versprochene Herausgabe der Urbare immer wieder hinaus; 1517 hatten noch alle in einem Archivkasten Platz. Im Landfrieden vom 12. September 1517 liest man: «Item so dan in zeiten erkantnuss seindt geschechen umb lehnrechte, oberkeitlich zins und rent und güldt, so ein landtschaft hat nit der Mors, solle dieselbe erkantnuss verfilte und abgeschrieben

pascuarum et almeniorum iura. 12. Aquaeductium iura. 13. Limites Barroniae seu burgesiae. 14. Consilia, statuta, decreta et ordinationes dominorum. 15. Emptiones et quittance extra-ordinariorum. 16. Concordia cum episcopis et capitulo Sedunense. 17. Foedera et transactiones initae cum exteris nationibus. 18. De rebus bellicis. 19. Recognitiones et recuperatae atque reliqui proventus. 20. Abscheidt gehaltner Landrhätten sydt dem 1503den Jar.»

²⁶ StAS, ABS 240/10, Fol. 31 (30. 3. 1579).

²⁷ StAS, ABS 240/12 (Februar 1588).

²⁸ StAS, ABS 240/13, S. 7 (16. 9. 1588). — Im gleichen Sitzungsprotokoll liest man: «Uff der rechnung fürgebrachtt und rechten unnd gewarsamenn halbenn einn annzug geschechen. Hieruff durch mine herren die computistenn dem herrn burgermeister bevollchenn, im rhatthuss einn ortt abzusehenn, dieselbenn inen hinzulegen.»

²⁹ Vgl. G. STOCKALPER, *Entwurf zu einer Vervollständigung des Kantonal-Archivs durch Einsendung der Verzeichnisse der in Zehnten-, Gemeinden- und Privatarchive vorfindlichen Dokumente in den Landesarchiven*. Sitten 1869. — P. ROTH, *Vereinigung schweizerischer Archivare, 14. Jahresversammlung* (Zusammenfassung von Dr. L. Meyers Vortrag: *Das Walliser Archivwesen*) in *Zeitschrift für Schweizer Geschichte*, Bd 17, 1937, S. 484-486. — G. ГИКА, *Les archives en général et celles du Valais en particulier*, in *L'Employé*, 39^e année, Lausanne 1966, Nr. 230-232.

werden und soll der hauptbrief an ein kasten gemacht werden mit sieben schlüssel, jeden zenden einer und die abschrift soll bleiben hunder dem landtvogt, dass er dieselbe, wo das noth ist, mög brauchen³⁰.» Dieses äusserst komplizierte System ist natürlich ein Zugeständnis an den strengen Föderalismus der Walliser Zenden Demokratie. Dass es undurchführbar war, musste bald eingesehen werden. — Leider wird hier nicht gesagt, wo der Kasten aufbewahrt werden sollte. Aus andern Quellen erfährt man aber, dass der jeweilige Landeshauptmann den gemeinen Landeskasten — wie die Truhe mit den Briefschaften der Landschaft genannt wurde — bei sich hatte. Bei Amtswechsel übergab er ihn seinem Nachfolger³¹.

Allerdings scheint dieser Landeskasten nach der Amtsperiode von Landeshauptmann Simon Inalbon³² — er amtierte zwischen Dezember 1517 und Dezember 1518 — in seinem Haus an der Schlossgasse in Sitten stehen geblieben zu sein. Dürfen wir diesen glänzenden Gelehrten und Politiker, der mit knapp zwanzig Jahren an der Bursa Laurentiana in Köln und anschliessend an der Hochschule in Basel dozierte, dann die Gelehrtenlaufbahn verliess, um in die wirre Landespolitik zur Zeit Kardinal Schiners einzugreifen und mit 26 Jahren Landeshauptmann zu werden, als den ersten Landes-«Archivaren» ansehen?³³ Jedenfalls steht fest, dass er die Archivtruhe bis 1535, also fast 20 Jahre lang in seinem Haus aufbewahrt hat. Im Dezemberlandrat 1535 machte er dann selber den Vorschlag, den «gemeinen kasten», in welchem die Erkenntnisse von nid der Mors und andere Schriften und Bündnisbriefe des Landes liegen, in der Schlosskirche von Valeria deponieren zu lassen, wo die Landesbanner aufbewahrt wurden und wo grössere Sicherheit vor Feuer gewährleistet war³⁴. Der Landrat scheint diesem Wunsche entsprochen zu haben. Doch Simon Inalbon blieb *clavifer arcae* bis zu seinem Tode 1540³⁵. Der angesehene Mann scheint sich kaum näher mit den Beständen des Archivs befasst zu haben, sein Amt kam eher einer Art ehrenvoller Vertrauensstellung gleich.

³⁰ WLA, Bd 1, S. 383 Nr. 31.

³¹ WLA, Bd 1, S. 404 e (21. 12. 1517).

³² Über Simon Inalbon vgl. H.-A. VON ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, Bd X, 1946/48, S. 177-189.

³³ Zum Beispiel findet am 1. März 1525 eine Übergabe von Urbaren usw. an Simon Inalbon, Generalkommissär für die Erkenntnisse, statt. Er soll alles in die *arca patriotarum* legen, die sich in seinem Hause befindet. WLA, Bd 2, S. 180/81. — Diese Übergabe erfolgt gestützt auf den Beschluss des Weihnachtslandrates 1524: ...*ut omnes libri recognitionum, usagiorum, laudimium, placitorum, redditum atque servitiorum deberent conservari in arca patriotarum inde confecta, que arca deposita est apud Simonem Inalbon, commissarium generalem a Morgia Conthegis inferius.*» Es handelt sich um folgende Bücher: «*Unum librum recognitionum, magnum spissitudinis unius manus in asseribus compactum et corro nigro subductum. Item inde alium librum usagiorum apud Bagnyes scriptum non admodum colligatum in pergamento. Item librum levationum Ridde. Item librum levationis recognitionum Nende etiam compactum in pergamento. Item insuper duodecim libros levationum pariformiter in pergamento colligatos. Item magis decem octo libros mediocres per modum sextariorum simpliciter ad papirum colligatos cum certis cedulis, ut puta quinque, diffuse iacentibus. Item centum et tredecim libros parvos per modum sextariorum in papiro conscriptos et nondum compactos, neque aliquo modo illigatos nisi simpliciter cum filo connexos.*»

³⁴ WLA, Bd 3, S. 83, Abschnitt 1.

³⁵ WLA, Bd 3, S. 252, Abschnitt i (Dezemberlandrat 1540).

Als seine Erben am Weihnachtslandrat den Boten die Schlüssel aushändigten, wählten diese den alt Landvogt von St. Moritz und späteren Landeshauptmann Johann Kalbermatter von Sitten zum *clavifer* ³⁶. Vor seiner Amtsübernahme liess er in Gegenwart des Landeshauptmanns durch zwei Notare ein Inventar des Vorhandenen aufnehmen. Diese rasche Bestandesübersicht ist das älteste erhaltene Inventar des Landeskastens ³⁷. Daraus entnehmen wir, dass am 23. März 1541 der gesamte Bestand des auf Valeria deponierten Archivs äusserst dürftig war. Er umfasste als Hauptbestand elf Bände und vierzehn Hefte Erkenntnisse betreffend die Landvogtei St. Moritz; die meisten stammten aus der Zeit des Generalkommissärs Georg Supersaxo. Trotzdem entstand in Sitten im Gegensatz zu Bern und Fribourg kein eigentliches Lehens- oder Kommissariatsarchiv. Denn von Anfang an war anderes Schriftgut auch dabei. Es werden zehn Kurzregesten von Pergamenturkunden betreffend Verträge der Landschaft mit Mailand, Bern, Savoyen, die von Turn-Güter u. a. genannt, dann *seniores confederationes facte dudum cum illustrissimo domino duce Sabaudiae* und *unus parvus sacculus telle plenus litteris una pergameni et aliis papireis tam missivis quam aliis*.

Unter der Leitung Johann Kalbermatters sollten sich die Bestände bald stark vergrössern. 1536 hatten die Walliser Monthey und Teile des Chablais besetzt, die Urbare, deren sie habhaft werden konnten, nach Sitten gebracht und von Savoyen die übrigen herausgefordert. Daneben arbeitete eine Kommission unter Kalbermatters Leitung an der Aufnahme neuer Erkenntnisse. Wiederholt erhielt der Archivar in den folgenden Jahren vom Landrat den Auftrag, neue gut beschlagene Kasten für die Aufbewahrung der Erkenntnisse machen zu lassen ³⁸. Wie aus einer Abrechnung ersichtlich ist, wurden die meist wertvollen Kasten in Genf bestellt und mit mehreren Schlössern versehen geliefert ³⁹.

Plötzlich scheint der Landrat die Wichtigkeit der Sicherstellung gewisser Dokumente erkannt zu haben. 1548, nach dem Tod Bischof Adrians I. von Riedmatten, berichtet Landeshauptmann Jörg Summermatter, dass sich im Nachlass des verstorbenen Fürsten einige Bündnisbriefe, Titel und Rechte befänden, die dem Fürsten, dem Tisch von Sitten, dem Domkapitel und auch der Landschaft gehörten. Sofort beschliesst der Landrat einhellig, diesen Nachlass durch eine Kommission, bestehend aus dem neugewählten Landesherrn, dem Landeshauptmann, den alt Landvögten Hans am Hengart und Johannes Zentriegen, dem Archivaren Johannes Kalbermatter und dem Landschreiber Hieronymus Welschen sortieren zu lassen. Alle Titel, die der Landschaft gehören, die Transaktionen, die das Land und die Rechte nid der Mors betreffen und mit Bischof Jost von Silenen vereinbart worden sind, die Urkunden der Bischofswahlen, die man besitzt, soll man in den Landschaft

³⁶ WLA, Bd 3, S. 252, Abschnitt i. — Über Johann Kalbermatter vgl. H.-A. von ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, Bd XI, 1951/53, S. 125-129.

³⁷ StAS, ABS 204/2, S. 597 (23. 3. 1541). Vgl. Anhang Nr. 3.

³⁸ WLA, Bd 3, S. 269, Abschnitt n (Dezemberlandrat 1541); ebenda S. 309, Abschnitt j (Mailandrat 1544); WLA, 14. 12. 1552, Abschnitt n.

³⁹ WLA, 26.—28. Juli 1548, Abschnitt t.

Kasten legen und den andern Inventaren beifügen, damit die Urkunden des Landes in Sicherheit seien und man sie bei Bedarf zur Hand habe ⁴⁰.

Aber nicht nur ganze Nachlässe, auch Einzelstücke finden nun infolge Landratsbeschlüsse häufig den Weg in den Landeskasten, zum Beispiel 1548 ein Abschied einer Sitzung mit Bern und Freiburg ⁴¹, oder 1550 die Artikel von Visp ⁴² oder das Dossier der Abtwahl im Kloster Abondance ⁴³, das damals zum Wallis gehörte.

Kaum ist Johannes Kalbermatter 1549 Landeshauptmann geworden, lässt er die Boten der sieben Zenden den Landeskasten auf Valeria und in seinem Wohnhaus im Quartier Touvents besichtigen. Der Landschreiber betont, dass die Boten «ein mächtig guot wolgfällen ghept» und «im hohen und müglichen danck gsagt». Der Landeshauptmann verlangt schriftlich Bestätigung seiner Arbeit und will die Schlüssel der Kasten — also sein Amt als Archivar — abgeben, aber die Boten nehmen die Demission nicht an ⁴⁴.

Galt seine Hauptsorge anfangs den Rekognitionen, denen er als Generalkommissär von Amtes wegen viel Aufmerksamkeit entgegenbringen musste, so sah er nun die Notwendigkeit des Landesarchivs aus der Sicht des höchsten Magistraten des Landes. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass er im Landrat den Beschluss fassen lässt, im Namen des Landes einen neuen Kasten machen zu lassen, um darin alle Briefe und Sendschreiben, die der Landschaft gesandt werden, aufzubewahren. Gleichzeitig beschliesst der Landrat, auch eine beglaubigte Abschrift aller durch die Landschaft verschickten Briefe aufzubewahren und sie in obgenannten Kasten zu legen ⁴⁵.

Landeshauptmann Johannes Kalbermatter ist es auch, der die Herstellung von Kopialbüchern fordert, in welchen «alle Verträge, Bündnisse, Briefe und Transaktionen, welche die Landschaft mit Bern oder andern Bundesgenossen hat» eingeschrieben werden sollen, «damit man nicht immer die besiegelten hauptschriften und instrument» aus dem Kasten hervorziehen muss. Ferner verlangt er, dass auch die Missiven und Sendschreiben in ein Kopialbuch eingetragen werden sollen ⁴⁶. — In Kalbermatters Amtsperiode fällt ferner der Auftrag des Landrates an die Landvögte, ein Vogteiarchiv einzurichten ⁴⁷. Verwirklicht wurde das allerdings erst später ⁴⁸.

⁴⁰ WLA, 21. März 1548, Abschnitt g.

⁴¹ WLA, 12.—17. Dezember 1548, Abschnitt n.

⁴² WLA, 21. Januar 1550, Abschnitt cc.

⁴³ WLA, 16. Juli 1550, Abschnitt c.

⁴⁴ WLA, 21. Januar 1550, Abschnitte j und k.

⁴⁵ WLA, 16. Juli 1550, Abschnitt h. — Es ist dies der erste Landratsbeschluss betreffend Anlegung eines Ausstellerarchivs. Der Beschluss wurde leider nur teilweise ausgeführt.

⁴⁶ WLA, 22. April 1551, Abschnitt g.

⁴⁷ WLA, 22. April 1551, Abschnitt f; WLA, 9.—20. Dezember 1551, Abschnitt t.

⁴⁸ WLA, 20. Mai 1569: Abschied und Auftrag U. G. Hn Hildebrand von Riedmattens, Bischof von Sitten, des Landeshauptmanns Anton Kalbermatter und der Boten aller sieben Zenden aus versammeltem Landrat an Hauptmann Peter Ambüell, Landvogt von Monthey. a) Erstens gibt man ihm den Auftrag, das Buch «der inzüchin» von Monthey mit nach Monthey zu nehmen und sofort die Einzüge abschreiben zu lassen. Anschliessend soll er das Buch so bald als möglich, spätestens am Weihnachtslandrat, wieder nach Sitten bringen.

Leider starb dieser hervorragende Mann, der die Bedeutung des Landesarchivs nicht nur als Lehensarchiv sehr wohl erkannt hatte und dank seiner Stellung und seiner Fähigkeiten auch sehr gut hätte durchorganisieren können, noch während seiner zweijährigen Amtsperiode als Landeshauptmann ⁴⁹. So blieb manch gutgemeinter und von ihm angeregter Landratsbeschluss unausgeführt.

Die Zendenboten ernannten als Nachfolger Junker Hans am Hengart, Bannerherr des Zendens Sitten, zum *clavifer arcae*, oder besser *arcarum*, und gesellten ihm Anton Kalbermatter, den Bruder Johanns, damals Stadtschreiber von Sitten, als Gehilfen bei ⁵⁰. Schon ein Jahr später trat Bartholomäus Kalbermatter, der jüngste der drei Brüder, an Antons Stelle, da dieser als Landvogt ins Val d'Aulph zog ⁵¹.

Vor allem ist es Hans am Hengart, der sich in den folgenden zwanzig Jahren um das Archivgut verdient macht. Auch er ist wiederholt Kommissär für die Aufnahme von Erkenntnissen in den Untertanengebieten und bereichert den Landeskasten mit den Urbaren des Hochtals und mit neuen Urbaren der beiden Landvogteien St. Moritz und Monthey ⁵². 1554, also ziemlich zu Beginn seiner Amtstätigkeit, wird auch durch Landratsbeschluss die Serie der schriftlich eingereichten Vogteiabrechnungen im Landesarchiv eröffnet ⁵³. Viel später, im Abschied des Mailandrates 1571, liest man: «Nachdem nun obgemelte landrecht durch den willen gottes durch hochgemelten u. g. h., das erwidrig capitel zuo Sitten, darzuo von allen räten und gemeinden allgemeiner unser landschaft niemantz usbeschlossen, angenommen und bestätt worden, so hat man ein copi derselben landrechten mit den siglen hochgedachts u. g. h., des erwürdigen capitels und aller siblen zenden gmeiner landschaft bewaren und in der landluten kasten legen lassen ⁵⁴.»

Selbstverständlich ist die Stellung am Hengarts als *clavifer arcarum* wie die seiner Vorgänger ehrenamtlich, erfordert aber doch bereits einige Arbeit. So muss er wenn nötig beglaubigte Abschriften von Verträgen oder Urkunden, die sich im Landeskasten befinden, ausfertigen ⁵⁵; einmal wird er vom Landrat nach Bagnes gesandt, um den Nachlass von Kommissär Deloes durchzusehen und die für die Landschaft brauchbaren Erkenntnisse für das Archiv zu holen ⁵⁶. Mehrere Male muss er auch neues Archivmobiliar,

b) Weiter soll er «ein buffet und kasten» machen lassen, um die Mandate und Abschiede und andere laufende Geschäfte darin zu versorgen. — Vgl. auch Gemeindearchiv Monthey B 42, S. 5. — WLA, 16. Juni 1574, Abschnitt g (betrifft Archiv im Schloss St. Moritz).

⁴⁹ Johannes Kalbermatter starb am 22. November 1551; vgl. H.-A. VON ROTEN, l. c., S. 128.

⁵⁰ WLA, 9.—20. Dezember 1551, Abschnitt ll. Über Anton Kalbermatter vgl. H.-A. VON ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, Bd XI, 1951/53, S. 137–143.

⁵¹ WLA, 14. Dezember 1552, Abschnitt m.

⁵² WLA, 11.—14. Mai 1552, Abschnitt r; 21. Mai 1560, Abschnitt g; 16. Juni 1563, Abschnitt g.

⁵³ WLA, 8. Mai 1554, Abschnitt j.

⁵⁴ WLA, 16. Mai 1571, Abschnitt l.

⁵⁵ WLA, 9. Dezember 1562, Abschnitt w.

⁵⁶ Ebenda, Abschnitt x.

d. h. beschlagene Kasten beschaffen, oder ältere wieder instand stellen lassen; das beweist, dass die Bestände ständig anwachsen ⁵⁷.

Nach Hans am Hengarts Tod 1572 übernimmt für kurze Zeit der bereits erwähnte Anton Kalbermatter die Schlüssel des Landeskastens, doch er stirbt noch im selben Jahre und der Landrat gibt sie einem weiteren angesehenen und verdienstvollen Sittner, dem Hauptmann Hans von Riedmatten, der wenig später auch zum Bannerherrn der Stadt ernannt wird ⁵⁸. — Überhaupt scheint anfangs das Amt des *clavifer* mit dem des Bannerherrn von Sitten verbunden worden zu sein, vielleicht weil im Landeskasten immer auch die Landesbanner aufbewahrt wurden ⁵⁹.

Anlässlich der Ernennung von Riedmattens wird der Auftrag an Philipp de Torrenté und Anton Mayenchet wiederholt, dafür zu sorgen, dass Titel und Rechte, die im Landeskasten fehlen, hineingelegt werden ⁶⁰. Von ihrer Arbeit zeugt ein Inventar dessen, was sie in zwei Truhen im Turm von N. Majoris (= von Monthey) an Rekognitionsbänden und andern Urkunden die Landschaft betreffend gefunden haben ⁶¹. Möglicherweise stammen Bestände aus dem bischöflichen Archiv.

Hans von Riedmatten stirbt bereits anderthalb Jahre nach seiner Ernennung und der Landrat ersetzt ihn 1574 provisorisch durch Philipp de Torrenté, Bannerherr und Zendenhauptmann von Sitten. Als Gehilfen teilt man ihm den Landschreiber zu ⁶². Erstmals trifft man also den Landschreiber oder Staatskanzler in Verbindung mit dem Archiv, aber es ist nicht irgendein Landschreiber, es ist der gebildete und ehrgeizige Martin Guntren. Er ist der erste Walliser Landschreiber, der sein Amt mit seiner Persönlichkeit geprägt hat. — Die beiden Neuernannten erhalten den Auftrag, bis zum Weihnachtslandrat «alle titel, schriften und gewarsame in der landschaft kasten ligende in ein inventarium zuo verfassen, damit was sich zuotrage man nit alle mol über die kasten loufen, sunders im inventario wissenheit haben möge, ob solches doselbst man finden möge» ⁶³. Erst nach Abschluss dieser Arbeit sollte eine definitive Ernennung folgen. Davon ist im Abschied des Weihnachtslandrates zwar nicht mehr die Rede, aber Martin Guntren erhält für seine vielfältigen Schreibarbeiten 10 Kronen und Philipp de Torrenté, «welcher mit dem landschreiber ein inventarium der landschaft gewarsamen het gemacht», 4 Kronen ⁶⁴. Leider habe ich dieses Inventar nirgends mehr

⁵⁷ WLA, 14. Dezember 1552, Abschnitt m. WLA, 2. November 1564, Abschnitt h.

⁵⁸ WLA, 10. Dezember 1572, Abschnitt b.

⁵⁹ WLA, Bd 3, S. 83, Abschnitt l und S. 86, Abschnitt hh (17.—22. Dezember 1535); S. 347, Abschnitt f (28. Juli 1546); WLA, 28. August 1548, Abschnitt k.

⁶⁰ WLA, 10. Dezember 1572, Abschnitt b. — Über Anton Mayenchet vgl. H.-A. von ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, Bd XII, 1954/59, S. 167-177.

⁶¹ StAS, Anciens inventaires, Sammelband mit der Aufschrift: «*Répertoire des actes et documents déposés aux archives, ancienne et nouvelle série de 1502 à 1860*», Heft mit Titel: «*Copia inventarii iurium dominorum meorum Vallesii in turre N. Majoris per ipsos admodiatas in duobus eorundem copfinis seu archis incensis mihi commissis.*»

⁶² WLA, 16. Juni 1574, Abschnitte e und g.

⁶³ Ebenda.

⁶⁴ WLA, 9. Dezember 1574, Abschnitt t.

finden können; allzu gerne möchte man daraus die wirklich erstaunliche Entwicklung des Landesarchivs seit 1541 herauslesen. Möglicherweise wurde der wohl älteste gedruckte Traktat über Archivordnung, die Schrift «Von der Registratur und iren Gebawen und Regimenten» des Jakob von Rammingen, die 1571 in Heidelberg erschien — ein Exemplar liegt heute im Fonds der Familie de Torrenté — zu diesem Zweck angeschafft ⁶⁵.

Nach dieser ersten offiziellen Kontaktnahme mit dem Archiv wird sich Landschreiber Guntren intensiv um eine Besserung der Verhältnisse einsetzen. Vor allem wegen der Erkenntnisse waren die Bestände so angewachsen, dass nicht mehr alles am gleichen Ort aufbewahrt werden konnte. Auf Valeria, in der Theodulskirche, im bischöflichen Schloss Majoria, in Privathäusern in der Stadt lagen die nun recht zahlreichen Truhen des Landeskastens zerstreut. Das musste vor allem für ihn unangenehm sein, da er oft auf Verträge und Urkunden, die sich in irgendeinem der Kasten befanden, zurückgreifen musste. Bereits im Mailandrat 1575 unternahm er einen ersten Vorstoss und schlug den Bau eines Archiwgewölbes vor. Nachdem er die missliche Lage recht eindrücklich geschildert hatte, wurde «durch u. g. h., ouch die erwürdigen herren vom capitel verwilliget und durch unsern herr landshauptman, ouch gesandten ratsboten geraten und für notwendig angesehen, das ein landschaft in irem kosten ein gewelbte kammer uf grottenwis sicher und stark im hus des tischs von Sitten gelegen uffem witen hof nebst der münz zuo behaltung obgemelter landschaft gewarsamen ufs fürderlichst solle erbuwen». Im ersten Eifer werden auch schon zwei Bauherren bestimmt: *Clavifer* Philipp de Torrenté und Junker Jörg uff der Fluo. Sie sollen das Baumaterial beschaffen und Pläne ausarbeiten, um sie dem Weihnachtslandrat vorzulegen ⁶⁶. Doch alles scheitert vorläufig — wie so manch anderes heute noch beim Staat — an der prekären Finanzlage. Ein neuer Vorstoss drei Jahre später, diesmal verbunden mit dem Postulat, eine Stube einzurichten für die Landschule, «von welcher mithin pfaffen gezogen werden» — wie der neugläubige Guntren spitz betont — hat nur deswegen mehr Erfolg, weil er selber neben Philipp de Torrenté und Jörg uff der Fluo in die Baukommission ernannt wird ⁶⁷. Er scheut sich auch nicht, dies eigens hervorzuheben, wenn er in der Einleitung zur Abrechnung schreibt: «Solchen buw zuo verferggen ist commission geben worden mir und ettlichen, die nachmalen der sach sich wenig annemen wellen ⁶⁸.»

Martin Guntren treibt den Bau so rasch es ihm die vom Landrat, vom Bischof und vom Domkapitel in kleinen Raten zugestandenen Geldmittel erlauben voran ⁶⁹. Im Frühjahr 1580 kann er die Arbeiten vergeben, zwei Schreiner werken an der Schulstube, zwei Maurermeister am Archiwgewölbe, das am 15. März beendet ist. In der Abrechnung vermerkt er: «uff zinstag habent die murmeister die grotten beschlossen. Hab ich inen uff ir anhalten

⁶⁵ StAS, Bibliothèque de Torrenté, A. T. 132.

⁶⁶ WLA, 20. Mai 1575, Abschnitt j.

⁶⁷ WLA, 10. Dezember 1578, Abschnitt q.

⁶⁸ StAS, ATL 5/99: «Rechnung des buws miner herren, der landlütten, belangent die grotten und stuben der schuol zuo Sitten.»

⁶⁹ Ebenda.

von des gemeinen bruchs wegen geben 1 mass wyn.» — Es müssen recht ansprechende Räumlichkeiten gewesen sein, die da offenbar aus einem ehemaligen Keller entstanden waren. Die Maurer hatten den Raum durch eine Zwischenwand unterteilt, «zwey gehüwne portalle oder portwercke und zwey gehowne fenstren von tufft» gemacht, den Boden geebnet, die Decken gewölbt und die vier Wände verputzt. Als Guntren die ihm für Schulstube und Archiv zugestandenen 220 Kronen bis auf 6 aufgewendet hatte, fehlten nach ihm «erstlich in der grotten 3 starck thüren und dieselben bewartt mitt behenckinen unnd guotten vollversicherten schlossren; item in jetweder grotten ein prätt sampt ingemurettten holtzinen understützen». Weiter glaubt er, «wer ouch nottwendig, das man in der grotten ein tisch hette, doruff man schryben könt, wen man etwas doselbst abcopyeren weltt, sampt ettlichen stülen oder scabellen».

Der Ausbruch einer heftigen Pestepidemie im Herbst 1581 verzögert die Fertigstellung der Archivräume und den Einzug in dieselben um mehrere Jahre. Jeder, der es sich irgendwie leisten kann, verlässt fluchtartig die Stadt. Martin Guntren richtet sich beispielsweise in Pramagnon ein. *Clavifer* Philipp de Torrenté flieht ebenfalls, ist aber von der Seuche bereits gezeichnet und stirbt. Vor dem Verlassen der Stadt hatte er die Schlüssel des Landeskastens dem Bischof übergeben. Der Landrat, der sich ausnahmsweise in Glis am 4. September 1582 versammelt, beschliesst, dass der Landesherr sie hüten soll, bis die Krankheit nachlässt. Nachher soll sie Zendenhauptmann und Bannerherr Anton de Torrenté übernehmen⁷⁰. Über vier Jahre lang wütete die Pest im Mittelwallis, zwischen Siders und Sitten fielen ihr 8000 Personen zum Opfer [als Massstab: Sitten zählte etwa 1500 Einwohner]⁷¹.

So konnte man erst 1588 an die Beschaffung von Archivmobiliar und den Bezug der neuen Räume denken. Im Mailandrat lassen die Boten «in gemeiner landschaft gwelb und crotten zuo Sitten nebens dem witen hof... ein buffet mit trucken und schubladen, tablatt, ein tisch und ettliche stiell machen» und ein grosses Glasfenster einsetzen⁷². Bis zum Weihnachtslandrat ist alles beendet. Doch Martin Guntren, der grosse Initiant und Förderer des Werks erlebt die Vollendung des Archivs nicht mehr, er ist bereits im März gestorben. — Die Boten können einer Kommission, bestehend aus *clavifer* Anton de Torrenté, Junker Niklaus Wolff, Dr. Franz Gröly und Landschreiber Egid Jossen-Bandmatter, den Auftrag erteilen, «das sy ohn verzug die rächtly und gwsame hin und wider uss der kilchen an Valeyry, Santt Jodrenkilchen, sonderbaren hüßsren der statt unnd andren ortten, do dan derselben syn und möchtentt befunden werden, usheischen, vordren unnd in gedachtes gmach hinlegen und erstatten⁷³».

Dem neuen Landschreiber fiel die Aufgabe zu, mit Gehilfen alles «an syn ortt aller komlickeit nach» zu ordnen und von allem «dry gliichförmige

⁷⁰ WLA, 4.—7. September 1582, Abschnitt h. — Vgl. auch WLA, 13. Dezember 1581, Minute, Abschnitt 32.

⁷¹ Vgl. H.-A. VON ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, Bd XII, 1956, S. 231.

⁷² WLA, 4. Dezember 1588, Abschnitt w 2; vgl. auch Abschnitte i und j.

⁷³ Ebenda.

register unnd inventarien» zu machen, wovon eines dem *clavifer* Anton de Torrenté übergeben werden sollte. Ein zweites Exemplar sollte im Bürgerarchiv der Stadt Sitten deponiert werden und das dritte sollte in der Kanzlei bleiben, «damitt so das ein oder zwey verlegt und verloren, man das dritt finden müge» ⁷⁴.

Ob Landschreiber Jossen-Bandmatter ⁷⁵, der 1601 Landeshauptmann wurde, seinen Auftrag ausgeführt hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Wenn ja, so ist trotzdem das eingetreten, was man mit der dreifachen Ausführung des Inventars vermeiden wollte: nämlich der Verlust desselben . . .

Religionspolitische und innere Machtkämpfe nahmen nun im Lande rasch überhand und ums Landesarchiv wurde es ruhiger. Sein späteres Schicksal soll in einer neuen Arbeit untersucht werden.

Abschliessend lässt sich folgende Liste der verantwortlichen Landesarchivare im 16. Jahrhundert ermitteln:

- bis 1517: Der Landeskasten befand sich jeweils beim Landeshauptmann.
- 1517—1540: Simon Inalbon, *clavifer*.
- 1540—1551: Johannes Kalbermatter, *clavifer*.
Hieronymus Welschen, Landschreiber, Gehilfe.
- 1551—1572: Hans am Hengart, *clavifer*.
Anton Kalbermatter, Stadtschreiber von Sitten, Gehilfe (bis 1552).
Bartholomäus Kalbermatter, Gehilfe.
- 1572: Anton Kalbermatter, *clavifer*.
- 1572—1574: Hans von Riedmatten, *clavifer*.
Philipp de Torrenté, Gehilfe.
Anton Mayenchet, Gehilfe.
- 1574—1581: Philipp de Torrenté, *clavifer*.
Martin Guntren, Landschreiber, Gehilfe.
- 1581—1585: = Pestjahre, Schlüssel des Landeskastens beim Bischof.
- 1585—1599: Anton de Torrenté, *clavifer*.
Martin Guntren, Landschreiber, Gehilfe (bis 1588).
Niklaus Wolff, Gehilfe.
Franz Gröly, Gehilfe (bis 1589).
Egid Jossen-Bandmatter, Landschreiber, Gehilfe.

⁷⁴ Ebenda.

⁷⁵ Über Egid Jossen-Bandmatter vgl. H.-A. VON ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, in *Blätter aus der Walliser Geschichte*, Bd XII, 1956, S. 210-216.

Anhang*

Nr. 1

Inventar des bischöflichen Archivs 1428

St AS, AV 67, Fasc. 1, Nr. 9

Infra scriptum est registrum sive inventarium factum per reverendum in Christo patrem dominum dominum Andream miseratione divina archiepiscopum Colocensem perpetuum admistratorem ecclesiae Sedunensis, comitem et praefectum Vallesii in suo recessu ad ecclesiam Romanam, die [...] mensis maii 1428.

De prothocollis, libris, privilegiis, instrumentis et ecclesiae et mensae episcopalis Sedunensis.

Inprimis unum extractum antiquarum recognitionum in papiro magno tempore Aymonis episcopi et fuit factum 1308/9 et 10. Folia 60 ; extro

sig. per A

Item unum prothocollum in magno volumine factum per Petrum de Lyon 1360. Folia 44 ;

sig. per B

Item unum prothocollum antiquum in papiro in simili volumine factum 1307 tempore Bonifacii episcopi. Folia scripta 35 ;

sig. per C

Item aliud prothocollum in pergameni scriptum manu Petri de Dallyeto sub forma cancellariae 1282. Quaternos 22 ;

sig. per D

Item aliud parvum prothocollum in papiro sub anno 1375. Folia 28 ; ab extro

sig. per E

Item aliud prothocollum in papiro parvo sub 1361. Folia 52 ;

sig. per F

Item unum compertum prothocollum in papiro sub 1373. Folia 16 ;

sig. per G

* An dieser Stelle möchte ich Herrn Staatsarchivar Dr. Grégoire Ghika bestens danken für seine Mitarbeit bei der Kollationierung der folgenden Texte.

Item duo alia prothocolla in papiro manu Johannis Matricularii de Leuca. Folia inclusis tribus intus laceratis 120 ;	sig. per H
Item unum prothocollum sine compertorio in papiro sub 1350. Folia 10 ;	sig. per I
Item aliud parvum prothocollum in papiro Francisci de Ayent. Folia 24 ;	sig. per K
Item aliud prothocollum in papiro manu Jadanz. Folia 48 ;	sig. per L
Item aliud prothocollum manu Johannis de Curtinali. Folia 73 ;	sig. per M
Item aliud prothocollum manu Anthoni Ganter. Folia 92 ;	sig. per N
Item aliud prothocollum manu Francisci de Ayent. Folia 42 ;	sig. per O
Item aliud prothocollum manu Petri de Bastia. Folia [...];	sig. per P
Item aliud prothocollum in papiro sub anno 1290. Signatum in rubea pelle, folia 73 ;	sig. per Q
Item aliud prothocollum super recognitionibus de Bernis [?] manu Jacobi de Pontalli. Folia 39 ;	sig. per R
Item aliud prothocollum parvum de manu Petri de [...] 1351. Folia 32 ;	sig. per S
Item aliud prothocollum manu Johannis Petri de Emesa,	sig. per T
Item aliud prothocollum de Leuca manu Jacobi de Pontalli. Folia 37 ;	sig. per U
Item aliud prothocollum sub 1332 (sunt in eo distributa). Folia 76 ;	sig. per X
Item aliud prothocollum in magno volumine manu Johannis Clerici sub forma cancellariae. Folia 76 ;	sig. per Y
Item aliud prothocollum in pergameno 1180. Folia 52 ;	sig. per Z
Item aliud prothocollum parvum in papiro sub anno 1331. Folia 99 ;	sig. per AA
Item aliud prothocollum Heinrici Bode. Folia 195 ;	sig. per BB
De quo prothocollo reperitur registrum seu extractum in uno quaterno papi, sub tali signo	00
Item unum extractum de Leuca manu Johannis Barberi. Folia 32 ;	sig. per CC
Item aliud prothocollum ad modum registri in longum. Folia 109 ;	sig. per DD
Item aliud prothocollum sive quaternus in papiro manu Georgii Matricularii. Folia 50 ;	sig. per EE
Et aliud prothocollum. Folia 44 ;	sig. per FF
Item prothocollum Verpensari de Caynis. Folia 48 ;	sig. per GG
Item repertorium super prothocolla Jacobi de Pontalli, sunt 4 quaterni parvi	sig. per HH
Item aliud prothocollum Benedicti de Crista solum unus quaternus	sig. per II

Item unum prothocollum domini Humberti episcopi Sedunensis sub anno 1390, super uno parvo quaterno in papiro sine comperta, de retro

sig. per KK

Item unus quaternus de papiro continens in se diversas copias chartrarum et instrumentarum ad diversas parochias et primi ad Morgiam per notum, in quo sunt 4 folia unum dimidio de retro non scripta, et est de retro

sig. per LL

sig. per MM

Item unus parvus liber de notulis Benedicti de Crista,

Item aliud prothocollum in uno quaterno papiri manu Petri de Lyon sub anno 1344,

sig. per NN

Item unus quaternus de recognitionibus de Ayent manu Johannis Panicii,

sig. per OO

Item unus parvus quaternus de papiro qui incipit notum etc., manum domini Mathe Capellani de Vespia sub anno 1358 10 cal. octobris, retro

sig. per PP

Item aliud prothocollum Johannis Panicii super recognitione Sedunensi. Sunt folia in 1° quaterno vid. 53 et in alio 43 ; sunt in ipsis distributa,

sig. per QQ

Item aliud prothocollum manu Jacobi de Pontalli de recognitionibus Sedunensibus et Savisiae ; folia ut in eodem distributa 63 ;

sig. per RR

Item tres quaterni de Fontana de Ayent ; continent omnes tres folia 58 ;

sig. per SS

Item duo quaterni recognitionum de terminis de Ayent. Folia 38 ;

sig. per TT

Item unum prothocollum antiquum de recognitionibus diversis manu Petri de Tyrano. Folia 69 ;

sig. per UU

Item copia prothocollorum Johannis Galesii de castellania de Grangiis et de Lens. Folia 290 ;

sig. per XX

Item unus quaternus antiquus de magna guacta [?] manu Janodi de Comba. Folia 21 ;

sig. per YY

Item unus liber habens 293 folia continens diversa occurrentia tempore domini administratoris in patria Vallesii. Folia 172 ;

sig. per ZZ

Item unus quaternus de papiro manu Heinrichi Bode continens extractum prothocollorum Petri de Lyon. Folia 21 ;

sig. per AAA

Item aliud extractum de prothocollis Johannis Galesii manu Johannis Krypmani. Folia 10 ;

sig. per BBB

Item duo quaterni de pluribus contractibus qui per totum cancellati. Folia 36 ;

sig. per CCC

sig. per DDD

Item unus liber officianorum,

Item unus liber in quo sunt plura instrumenta copiata tempore domini administratoris,

sig. per EEE

Item unus quaternus in papiro de recognitionibus a Monte Dei superius factus [per] quondam Johannem Grasso (Güso) de anno 1374. Folia 20 ;

sig. per FFF

Item 5 quaterni papirei manu Jacobi de Pontalis de diversis instrumentis et recognitionibus, inter Romanos invicem ligati,

sig. per GGG

Item 4 quaterni de extractis ac registris in Valeria per notarios domini administratoris,

sig. per HHH

Item unum registrum domini Humberti episcopi Sedunensis in tempore eius, continens folia 23, cum uno quaterno eiusdem domini continente 16 folia et 7 folia exinde cisa erunt,

sig. per III

Item registrum Johannis Galesii de decem quaternis in quo sunt plures recognitiones pro mensa episcopali,

sig. per KKK

Item unum registrum domini Karoli de Agoren curati de Narres in papiro de modicis foliis laceratis pro aliquibus recognitionibus,

sig. per LLL

Item a Monte Dei superius.

Primo sedecim instrumenta invicem ligata pertinentia ad maiusculum a Monte Dei superius.

Item unum instrumentum de concordia inter reverendum dominum Guichardum episcopum Sedunensem et communitates a Monte Dei superius.

Item adhuc 4 instrumenta pertinentia ad praedictam maiorem.

Item 14 alia instrumenta de serviciis, usagiis, homagiis et iuribus mensae episcopalis Sedunensis, diversis modis.

Item plures aliae literae et computi in papiro.

Item una charta pro domo de Rufinon.

Item in parochia de Morgia.

Primo 32 instrumenta seu literae in pergamento de homagiis feudis, serviciis, tributis et aliis iuribus ecclesiae Sedunensis.

Item quamplures aliae literae et computi et instrumenta in papiro de iuribus praedictae mensae episcopalis Sedunensis in eadem parochia.

Item unum instrumentum de salteria de Greniolo 12 denariorum servitii et 2 solidis placiti.

Item 2 literae in pergamento scriptae super iuribus sancti monialium de Wies quae ipsae habent super lacu de Morgia.

Item de post 3 instrumenta de Morgia de quibus aliqua recognovit Johannes Spennig de Morgia.

Item in parrochia de Narres.

Primo 8 literae seu instrumenta in pergamenno pro facto petersanorum [?] et de Zwisbergen.

Item iterato unum aliud instrumentum de eodem facto et unum de Semplono.

Item 30 instrumenta in pergamenno de homagiis, servitiis, tributis, placitis et aliis iuribus mensae episcopalis Sedunensis tam in parrochia de Narres quam in Semplono.

Item aliquae recognitiones in papiro cum uno instrumento in pergamenno.

Item quamplures aliae literae papiriae et computi in papiro et pergamenno.

Item in parochia et deseno parochiae Vespiae.

Primo in parochia Vespiae 25 instrumenta seu literae in pergamenno pro homagiis, servitiis, tributis et aliis iuribus ecclesiae Sedunensis.

Item 2 instrumenta pro homagiis in Schousun.

Item 3 instrumenta pro homagiis versus Staldun.

Item alii computi et literae in pergamenno et papiro.

Item una sententia pro feudo homagii Lutzi[?] de Pontziro scripta manu Anthonii de Platea et sigillata per manum Thomae Partitoris cum aliis instrumentis ad dictum homagium pertinentibus.

Item in parochia de Rarognia et Castellione.

Primo 4 instrumenta pertinentia in Rarognia pro homagio et aliis iuribus mensae episcopalis Sedunensis.

Item quaedam inquisitio in papiro super iuribus bannis et freueriis pertinentibus domino episcopo in parochia Rarogniae.

Item quaedam aliae literae papiriae quasi nullius valoris.

Item in parochia de Leuca.

Primo plures computi et recuperationes tam in pergamenno quam in papiro.

Item aliqui quaterni in papiro de recognitionibus homagiorum et feudorum.

Item 28 instrumenta in pergamenno de diversis iuribus et homagiis ac servitiis et placitis in eadem parochia.

Item instrumentum recognitionis feudi cassionis de Leuca cum aliis scripturis et recognitionibus papireis intus existentibus.

Item 31 instrumenta seu literae in pergamenno pertinentibus mensae episcopali Sedunensi.

Item duo sententiae in pergamenno super feudis mensae episcopalis.

Item unum instrumentum de affeudatione Petri de Tortemagnii facta Stephano de Cabanis et Wernio Niclas Supersaxo et debent inde homagium ligium et decem florenos reddi. cum placito pertinenti.

Item unum instrumentum super decima de Varona.

Item unum aliud instrumentum de feudo homagii Werni Rapiliot de Aert.

Item in parochia et deseno de Sirro, videlicet de Sirro, Vercoren, Annivisium et de Chalei.

Primo 76 et tria instrumenta invicem ligata grossata quae omnia per Johannem Kipuram [Kipman] et tamen non signata extracta ab antiquis registris pertinentia mensae episcopali Sedunensi in diversis locis deseni de Sirro.

Item unum instrumentum novum pro recognitione Nycoleti de Sala.

Item 2 instrumenta cum aliis scripturis invicem ligata pertinentia mensae episcopali Sedunensi contra Petermandum de Chivrone vicedominum Sedunensem ac etiam contra ipsum tanquam heredem quondam Perrodi de Bastia.

Item plures computi sine numero in pergamento et papiro et aliquae aliae literae papirae parvi valoris.

Item 16 instrumenta in pergamento pertinentia in parochia de Sirro mensae episcopali Sedunensi cum una alia litera in pergamento pro iuribus mensae episcopalis ab ecclesia de Laqueis superius.

Item 15 instrumenta antiqua pertinentia mensae episcopali in Annivisio.

Item plures computi in pergamento et papiro pertinentia in Annivisio.

Item 7 instrumenta ecclesiae pertinentia apud Vercoren.

Item una litera et unum instrumentum de Chalez.

Item 2 computi papirei de Vercoren et Chalez et aliae scripturae in papiro.

Item 11 instrumenta de Sirro invicem ligata.

Item 20 instrumenta mensae praedictae pertinentia apud Sirrum.

Item 32 instrumenta mensae episcopali pertinentia apud Vercoren in uno ligamine invicem ligata seu rotulo.

Item 15 nova instrumenta recepta per Johannem Barberii de novis recognitionibus factis in Annivisio per dominum Guilelmum episcopum.

De Lenz, Grona et Granges.

Item 6 literae seu instrumenta in pergamento cum 2 computis papireis pertinentibus mensae episcopali Sedunensi in monte de Lenz cum aliquibus processibus contra Anthonium Regem de Lenz.

Item 3 instrumenta et unum scriptum papireum de Grona.

Item alii computi de Granges et Lenz.

Item 2 instrumenta cum uno fasciculo scripturarum in papiro in dictis instrumentis ligatis contra dominum Grangiarum.

Item unum instrumentum cum processibus et literis intus contra haeredem de la Forcla pro possessionibus de Platea de Granges.

Item unus alter antiquus processus de Granges cum papireis intus.

Item 8 instrumenta seu literae in pergamento mensae episcopali pertinentia apud Granges cum aliquibus aliis literis papireis.

Item 15 instrumenta montis de Lenz in uno ligamine invicem ligata dictae mensae episcopalis.

Item unum instrumentum de recognitione homagii Bertholdi Lumbardi de Chermignione.

Item in deseno videlicet Seduni, Savigiae, Magii et Vernamisiae.

Item primo apud Savigiam 21 instrumenta cum pluribus computis papireis et aliis literis in papiro.

Item apud Magii et Vernamesia 7 instrumenta cum certis computis in papiro.

Item plures computi in papiro et pergamento deseni Sedunensis specialiter in uno sacco positi cum pluribus processibus et aliis literis.

Item in tribus fasciculis ligati sunt certa instrumenta seu literae in pergamento tam parvae quam magnae pertinentia ad mensam episcopalem Sedunensem infra Baroniam civitatis Sedunensis.

Item iterato 7 instrumenta pertinentia mensae in Seduno.

Item 6 instrumenta invicem ligata pro salteria de Seduno.

Item iterato tria instrumenta dictae salteriae pertinentia.

Item 4^a instrumenta de Seduno cum una litera investiturae datae et signatae per Johannem de Brusatis.

Item in praedicto deseno Sedunensi videlicet Ayent et Grimisua et Herens.

Item primo 32 instrumenta pertinentia mensae episcopali Sedunensi apud Ayent pro homagiis et pluribus et diversis iuribus dictae mensae episcopalis.

Item 2 instrumenta eiusdem mensae de Grimisua.

Item plures processus et computi in papiro et aliae literae papirae et duo computi in pergamento de Ayent et Grimisua.

Item 8 sententiae novae seu literae processus in pergamento de Ayent.

Item 32 instrumenta in pergamento pertinentia mensae episcopali in valle de Herens.

Item aliquae extentae et recognitiones pertinentia etiam ad mensam in eadem valle tam in pergamento quam in papiro et aliquae aliae literae in papiro.

Item plures computi ibidem pertinentia tam in papiro quam in pergamento.

Item plus duo instrumenta de Herens.

Item unum instrumentum quomodo unus Sedunensis episcopus emit iurisdictionem de monte Villa de Herens a quondam Heinricho de Rarognia.

Item 20 instrumenta de Herens in uno ligamine mensae episcopalis.

Item iterato consimili modo 11 instrumenta de Herens dictae mensae invicem ligata.

Item de plus 22 instrumenta in uno ligamine invicem ligata de Herens tam pro mensa episcopali quam pro Godos [Girol ?] de Turri.

Item in isto sacco sunt privilegia, prothocolla, instrumenta et scripturae et literae bonorum nobilium de Turri.

Primo unum rotulum in papiro de iuribus, servitiis, usagiis, iurisdictionibus et aliis tributis in valle de Lyeche pertinentibus domino de Turri.

Item in uno ligamine 8 instrumenta seu literae pertinentia in prioratibus de Castellione et valle de Lyeche.

Item in uno ligamine 9 instrumenta pertinentia apud Schouson et Pratoborno.

Item 8 instrumenta de Ayent et de Herens et inter Romanos in una ligamine seu literae.

Item 5 instrumenta de eisdem locis de Ayent et Romanorum seu literae.

Item unum instrumentum de Semplono.

Item unum magnum rotulum in pergamento de recognitionibus tam in parochia Leucae quam in prioratu Castellionis in quo continentur et 22 recognitiones.

Item 6 computi in pergamento pertinentes tam in Castellione quam Ayent, Herens et alibi.

Item quaedam extantiae et recognitiones de Ayent in papiro scriptae et sunt in eodem folia 31 scripta.

Item unum registrum de aliquibus copiis instrumentorum.

Item 5 computi in papiro.

Item unum rotulum de recognitionibus in parochia Leucae in papiro scriptae.

Item unum instrumentum recognitionis apud Ayent.

Item unum registrum de recognitionibus apud Castellionem tempore Anthonii de Turre signatum per ++ folia 40 tam scripta quam non scripta.

Item unum aliud registrum tempore Eduardi episcopi de aliquibus recognitionibus apud Castellionem de 46 foliis tam scriptis quam non scriptis signatis per +.

Item unum instrumentum de concordia facta inter dominum Willelmum de Rarognia episcopum et homines vallis de Lyeche.

Item unum instrumentum de concordia cum illis de Lyeche factum in parochia de Narres.

Item unum magnum instrumentum emptionis de bonis de Turri olim emptis ab ipsis de Turri per ducem Sabaudiae et in eodem instrumento continetur quomodo idem dux Sabaudiae revendidit dicta bona de Turri ab aqua Morgiae superius domino Eduardo episcopo Sedunensi ad opus ecclesiae pro 44 mille florenorum veterum renensium una cum uno alio instrumento confirmationis eiusdem emptionis.

Item unum magnum instrumentum de concordia olim facta inter dominum Guichardum episcopum Sedunensem et dominorum de Turri.

Item unum instrumentum in papiro seu copia etiam de pace olim facta inter dominum Guichardum episcopum Sedunensem et dominorum de Turri.

Item unum antiquum instrumentum de pace olim facta inter Bonifacium episcopum Sedunensem et Petrum de Turri domini Castelonis.

Item unum instrumentum qualiter Petrus de Turre emit a Mar vero filio Marquarti de Moyat quondam cassonis de Leuca totam terram ipsius.

Item unum instrumentum de reemptione fienda de 14 libris maurisiensibus redditus apud Lenz a domino Rudulpho Essos milite et Jo. eius fratre.

Item 6 instrumenta pertinentia apud Ayent et Herens invicem ligata.

Item unum antiquum registrum in papiro de antiquis recognitionibus bonorum de Turri et habent folia 48 sed primum folium est perditum.

In isto sacco sunt instrumenta, prothocolla, privilegia, literae et alia iura, quae sunt et reperiuntur communia mensae episcopali Sedunensi et comunitatibus totius patriae Vallesii et ecclesiae.

Primo unum instrumentum pacis factae in Aquiano cum Bernensibus et Guichardo de Rarognia cum quadam litera confirmationis dictae pacis per illos a Monte Dei superius.

Item instrumentum pacis factae per dominum Eballum dominum Montis Iovis inter dominum comitem Sabaudiae et patrias Vallesii.

Item aliud instrumentum quomodo dux Sabaudiae ipsam pacem confirmavit sigillo dicti domini ducis sigillatam.

Item unum instrumentum pacis olim factae tractatu comitis Sabaudiae et dominum Guichardum episcopum Sedunensem et domino de Turre.

Item unum magnum instrumentum factum inter dominum ducem Sabaudiae et dominum Eduardum episcopum Sedunensem super emptione bonorum nobilium de Turri ac solutionis eiusdem emptionis.

Item unum instrumentum de quadam compositione olim facta inter dominam Bonam de Borbonio comitissam Sabaudiae et comitem Vallesii una cum litera eiusdem dominae comitissae confirmationis dictae pacis.

Item instrumentum pacis factae in Seduno scilicet copia eiusdem instrumenti inter dominum ducem Mediolani et illos de Liga.

Item quoddam instrumentum etiam ratione eiusdem concordiae olim factae inter comitem Sabaudiae et communitates Vallesii.

Item una litera pergamenea cum magno sigillo de quadam selicione [solutione ?] olim facta per episcopum Sedunensem cuidam comiti Sabaudiae.

Item unum procuratorium et litera patantis[?] concordiae fiendae inter ducem Sabaudiae et patrias Vallesii patriotarum de Leuca et a Leuca superius cum 5 sigillis ipsarum communitatum sigillatum.

Item una antiqua litera super homagiis faciendis inter dominos ducem Sabaudiae et episcopum Sedunensem duobus sigillis sigilata.

Item 3 literae in pergameni invicem ligatae et sigillatae super stato (seu facto) et valle de Frutingen.

Item instrumentum pactorum inter dominum episcopum Sedunensem et patriotas ex una parte et mercatorum de Mediolano ex altera.

Item instrumentum quoddam antiquum cum 3 sigillis pacis olim factae inter comitem Sabaudiae et Bonifacium episcopum Sedunensem et patriotas Vallesii.

Item una litera in pergameni cum pluribus sigillis illorum de Liga super pronuntiatione facta in tarego (quadam ad tego) inter patriotas Vallesii et Guichardum de Rarognia.

Item una antiqua litera homagiorum factorum et praestitorum inter ducem Sabaudiae et episcopum Sedunensem sine sigillis.

Item unum instrumentum antiquum de quadam concordia olim facta inter comitem Sabaudiae et quendam episcopum Sedunensem ratione incarcerationis eiusdem episcopi ; sigillum tamen ab ipso instrumento est remotum.

Item unum antiquum instrumentum tempore Landrici episcopi pacis factae inter Thomam comitem Sabaudiae et ipsum episcopum una cum consimili litera exinde confecta et uno sigillo sigillata.

Item instrumentum compromissi facti per dominum Colocensem administratorem ecclesiae Sedunensis cum Bernensibus et Guichardo de Rarognia, cum pluribus literis papireis intus ligatis eundem factum tangentibus.

Item una copia in pergameni reformationis pacis inter Bernenses et Guichardum de Rarognia ac Vallesienses ex altera prope aquam Morgiae Contegii translatum de theotónico in latinum.

Item instrumentum unum confirmationis pacis factae inter ducem Mediolani et patriotas Vallesii.

Item unum vidimus antiquum de concordia quadam facta inter episcopum Sedunensem et quosdam nobiles de patria Vallesii.

Item una litera seu instrumentum sine sigillo qualiter Eduardus episcopus promisit et iuravit etc. in manus commissariorum domini nostri papae bona suae ecclesiae non alienare alicui personae ecclesiasticae vel seculari sed ipsam etc.

Item unum transsumptum quomodo Karolus Imperator posuit in patriam Vallesii duos capitaneos scilicet dominum Burquardum Monachi militem et dominum Petrum de Arberg comitem.

Item 2 literae super facto de Frutingen sine sigillo una et alia sigillata.

Item una litera in pergameni sigillata quomodo dux Sabaudiae mandavit et praecepit subditis suis quod irent in sucursum suum et adiutorium domini Guichardi episcopi Sedunensis contra patriotas Vallesii in antiqua strage facta Seduni.

Item una litera sigillata a comite Sabaudiae super remissione aliquorum captivorum.

Item una litera sine sigillo data per episcopum Guichardum mercatoribus Mediolani super aliquibus libertatibus.

Item unum rotulum in papiro inquisitionis contra aliquos proditores.

Item 2 antiquae literae videlicet una quomodo Heinricus Imperator dedit praetacto episcopo Sedunensi ubi voluerit in patria Vallesii faciendi monetam et alia est etiam de eadem facto.

Item una copia in papiro pacis factae inter ducem Sabaudiae et illos de Leuca apud Sarqueno.

Item unum rotulum papireum super facto ultimae discordiae nunc habitae cum duce Sabaudiae.

Item unum rotulum in papiro super factis et actis in Turego contra Guichardum de Rarognia.

Item aliquae copiae in pergamenis aliquorum instrumentorum iam superius registratorum.

Item rotulum in pergamenis super inquisitione olim facta postquam exercitus ducis Sabaudiae fuit apud Sarqueno contra aliquos malefactores contra patriam.

Item 5 literae invicem ligatae non magni valoris.

Item unum registrum in papiro super facto balistariorum domini ducis Sabaudiae captivorum in Leuca.

Item plures aliae literae in papiro quae tamen non multum valent.

Nr. 2

Inventar des Stadtarchivs Sitten 1404

(StAS, ABS Tir. 82 : Original)

Anno domini 1404 die prima mensis julli.

Sequitur inventarium instrumentorum, chartrarum et aliarum literarum reddituarum per Martinum Garaschodi et Johannem Anssermodi clericos cives et dudum procuratores et syndicos civitatis Sedunensis in manibus Stephani Deynemon et Bertheti Rubyn civium et per nunc procuratorum et sindicorum dictae communitatis civitatis Sedunensis.

Primo unam chartram cancellariae Sedunensis continentem quandam concordiam factam super pasu de Covent.

Item unum rotulum pergameni continentem 12 chartras reddituum tam fabarum quam siliginis in pluribus particulis debitorum.

Item unam literam continentem unum fichelinum siliginis redditus debitum per heredes fabri Duccogny.

Item unam literam sigillatam sigillo pendente quondam bonae memoriae domini Aymonis episcopi Sedunensis super 1 venda binorum de forensium.

Item unum publicum instrumentum continentem tres fichelinos siliginis debitos apud Veysonnam.

Item unam chartram continentem quod Uldriodus de Darbon confessus fuit se debere quinque [...] siliginis redditus.

Item unam chartram continentem quod Willelma filia Petri Covesoux confessa fuit se debere duos fichelinos siliginis cum dimidio redditus.

Item unam chartram continentem quod Stephanodus de Torthemagny vendidit Thomassino Lumbardi unum pratum situm in Huvrye pro 1 fichelino siliginis redditus.

Item unam chartram continentem quod Perrodus Colet civis Sedunensis confessus fuit se debere 4 fichelinos siliginis redditus.

Item quandam chartram venditionis factae per Johannem filium Martini de Botteres quondam Thomassino Lumbardi civi Sedunensi plura[?] pro 3 fichelinis siliginis redditus.

Item unam chartram continentem quod Symon de Turre vendidit domino Henrico episcopo Sedunensi ad opus civium Sedunensium navigium Rodani.

Item unam chartram continentem concordiam factam inter capitulum et cives super aqua Sedunae.

Item unam chartram continentem quod Willelmodus Panissodi confessus fuit debere communitati unum fichelinum cum dimidio siliginis redditus.

Item unum publicum instrumentum continens de partitione.

Item copiam cuiusdam protestacionis cuiusdam abandonacionis.

Item quoddam publicum instrumentum factum per Johannodum Lanam continens 40 solidos redditus debitos per heredes Johannis Fabri de Ponte de Chamonym civis Sedunensis.

Item quandam chartram continentem venditionem viridarii dou Favryer factam per dominum Edduardum episcopum Sedunensem suoque sigillo sigillatam.

Item quoddam publicum instrumentum confessionis 6 librarum precii sustae.

Item quandam chartram emptionis domus sustae a Jaqueta neptae Petri Joculatoris.

Item quoddam publicum instrumentum continens quandam claman factam a civibus per Willelmodum de Augusta rectorem hospitalis.

Item quandam chartram continentem venditionem cuiusdam grangiae sustae.

Item quandam chartram continentem venditionem factam per reverendum patrem dominum Bonifacium episcopum Sedunensem civibus de domo salnerie et de quadam alia domo.

Item quandam chartram continentem venditionem magni pedagii ponderis ballarum videlicet unum denarium pro qualibet balla integra et obolum pro dimidia balla.

Item quandam chartram continentem venditionem domus sustae facta per Herman neptem Petri Joculatoris.

Item duas chartras continentes concordiam factam inter Willelmum de Augusta et Petrum filium Rifferii dicti Bochibot eiusdem tenoris super qualibet balla continente obolum.

Item quandam chartram continentem quod Petrus de Turre dominus Castellionis vendidit 11 modia siliginis apud Dronam.

Item quandam chartram emptionis medietatis domus salneriae.

Item quodam instrumentum continens quod Johannes Porterii collector usagiorum domini Edduardi episcopi Sedunensis confessus fuit se habuisse a Willenco Gyndre nomine communitatis 17 florenos.

Item quandam chartram concordiae illorum de Salens cum domino Edduardo episcopo Sedunensi super viginti solidis.

Item quandam chartram continentem venditionem camerae salneriae.

Item tria instrumenta in eadem columbia continentia clamas factas super facto sustae pro obolo.

Item quandam chartram super facto[?] salneriae.

Item quandam chartram continentem venditionem factam per Theodorum maiorem de Sirro quandam partem domus salneriae.

Item quandam literam cuiusdam concordiae factae cum domino comite Sabaudiae suo sigillo sigillatam.

Item quoddam instrumentum factum per Johannem Ottonis de Vesona continens tres fichelinos siliginis redditus debitos apud Vesonam.

Item quandam chartram continentem venditionem cuius domus salneriae.

Item quoddam instrumentum pacis factae cum domino comite.

Item quandam chartram continentem de facto[?] salneriae.

Item unam chartram continentem divissionem ballarum emptarum a domino Petro[?] episcopo Sedunensi.

Item unam chartram continentem quod reverendus Henricus episcopus Sedunensis concessit Petro Joculatoris in planum feodum obolum per quamlibet ballam.

Item in summa tam chartrarum, instrumentorum et aliarum literarum pauci valoris literae 33.

Et fuit protestatum per dictos procuratores civium quod si plus reperiatur de literis quibuscumque communitatis teneantur ipsas comunitati Sedunensi restituere absque ullo praeiudicio quandocumque reperirentur ;
praesente Benedicto de Crista, Johanne de Lausanna et me Martino de Ormona qui etc.

Anno domini 1407 indictione 15 die 23 mensis februarii.

Receperunt per inventarium prout infra
Johannes Ansermodi et Ayolphus Lombardi procuratorio nomine com-
munitatis Sedunensis ab Stephano de Enemonte et Bertheto Rubyn olim
procuratoribus dictae communitatis Sedunensis.

Primo receperunt a dictis procuratoribus dicti Johannes et Ayolphus
nunc procuratores ut supra :

librum libertatum dictae communitatis.

Item sigillos dictae communitatis.

Item tres singnas ad singnandam mensuras communitatis.

Item unum rotullum parcameni in quo sunt aliqui redditus particularium.

Nr. 3

Inventar des Landeskastens um 1541

(StAS, ABS 204/2, S. 597—604, Original)

Inventarium jurium magnificorum dominorum patriotarum in arca
Valleriae existentium.

Universis et singulis sit notum quod cum de anno proxime lapso deque
mense decembri postque ab humanis decessum spectabilis et strenui viri
Symonis In Albon olim ballivi patriae Vallesii pridem claviferi arcae Valleriae,
magnificorum dominorum nostrorum dominorum patriotarum et communi-
tatum omnium septem desenorum ipsius patriae Vallesii, in qua arca consis-
tunt jura et tituli eorundem magnificorum dominorum etc. Spectabilis vir
Johannes Kalbermatter civis Sedunensis pridem gubernator a Morgia inferius
fuerit per magnificos viros Jodocum Kalbermatter modernum ballivum dictae
patriae et nuntios omnium septem desenorum dictae patriae in castro Maioriae
pro generali consilio celebrando congregatos deputatus et electus claviger
dictae arcae et dictorum jurium ibidem existentium fuerit quia in eodem
consilio per praefatos magnificos dominum ballivum et nuntios etiam ad
eiusdem spectabilis Johannis Kalbermatter postulationem et requisitionem
arrestatum et decretum prius sibi fieri debere per nos notarios subsignatos ad

hoc deputatos debitum inventarium de quibuscumque juribus et titulis in dicta arca existentibus. Hinc est quod anno domini millesimo quingentesimo quadragesimo primo et die vigesima tertia mensis martii in castro Valleriae ubi ipsa arca consistit ad confectionem et descriptionem dicti inventarii procedendum fuerunt per praefatum magnificum dominum ballivum et nos dictos notarios subsignatos in eadem arca reperta et inventa videlicet jura, tituli, scripta, volumina, literae et instrumenta ibidem inferius descripta :

Primo unum librum magnae formae recognitionum Sancti Mauricii Aganensis factum de tempore quondam nobilis Georgii de Supersaxo civis et capitanei Sedunensis.

Item duo minutaria recognitionum eiusdem loci confecta de eodem tempore.

Item duo minutaria recognitionum Herementiae recepta unum ante guerram per dominum Peronetum Cavelli notarium et aliud de tempore dicti nobilis Georgii de Supersaxo.

Item unum minutarium recognitionum parte Fulliaci receptum per quondam dominum Petrum Chernavelli notarium de tempore dicti nobilis Georgii.

Item tria parva querneta recognitionum Fulliaci scripta manu quondam discretorum Joannis de Fago et Anthonii Quarterii de tempore Georgii.

Item unum librum recognitionum Fulliaci signatum per dictos de Fago et Quarterii de dicto tempore in magna forma redactum.

Item duo parva querneta extractus recognitionum Fulliaci facta ante guerram exordientia copia extractus recognitionum.

Item quatuor querneta libri magnae formae recognitionum Sallionis de tempore nobilis Georgii de Supersaxo signata per Johannem de Fago notarium.

Item unum librum extractus recognitionum parvae formae factum olim ante guerram in parochia Fulliaci continentem querneta decem.

Item unum librum recognitionum Contegii in magna forma factum de tempore dicti nobilis Georgii continentem querneta quinquaginta novem.

Item quinque querneta libri recognitionum Leytronis in magna forma redacta de tempore eiusdem nobilis Georgii.

Item unum minutarium recognitionum Nendae de tempore nobilis Georgii receptum per egregios Claudium Regis et Ansermodum de Septemsalis.

Item certae litterae pergamineae videlicet :

Primo una littera concordii facti cum illustrissimo duce Sabaudiae ad causam cuiusdam homicidii dudum perpetrati.

Item una littera facta ad causam prelii de Morat quatuordecim sigillis munita.

Item una sententia papirea ad opus eorundem magnificorum dominorum contra Bernenses ad causam mineralium de Bagnies.

Item una littera concordii facta inter quondam reverendissimum dominum Andream episcopum Sedunensem hinc et quinque desenos superiores ad causam bonorum quondam nobilium de Turre.

Item tres litteras tam confederationum factarum cum duce Mediolani quam ratificationum earundem confederationum inde sequitarum.

Item seniores confederationes factae dudum cum illustrissimo domino duce Sabaudiae.

Item una littera parva pergaminea facta de tempore reverendissimi domini Eduardi de Sabaudia episcopi Sedunensis pro castellania Castellionis unacum uno sigillo appendente.

Item una parva littera testimonialis pro castellania de Liec unacum uno sigillo.

Item una littera in germano scripta novorum statutorum abbreviationis curiae.

Item unus parvus sacculus tellae plenus litteris una pergamini et aliis papireis tam missivis quam aliis.

Item magis unum minutarium recognitionum tam Sallionis quam Leytronis factarum de tempore praedicti nobilis Georgii de Supersaxo, quod penes se habet idem Johannes Kalbermatter.

Quoquidem inventario sit ut praeest peracto praefatus spectabilis dominus ballivus remisit et ad manus eiusdem spectabilis Johannis Kalbermatter comisit claves eiusdem arcae. Omnibus tamen juribus et titulis praeinventarizatis in dicta arca relictis quas claves idem spectabilis vir Johannes Kalbermatter penes se habere confitetur. Promittens propterea debitum et legitimum computum de eisdem juribus et titulis dum opus fuerit et fuerit parte eorundem magnificorum dominorum etc. requisitus ad tenorem dicti inventarii reddere.

De quibus praemissis idem spectabilis vir Johannes Kalbermatter sibi fieri et concedi petiit per nos notarios subsignatos has praesentes testimoniales litteras quas et tot quot fuerint necessariae et fieri requisitae de mandato eiusdem spectabilis domini ballivi duximus concedendas et concedimus per praesentes datas et actas ubi supra die et anno praemissis praesentibus ibidem honestis viris Anthonio Maioris cive Sedunensi et Thoma Walker servitoribus ipsius domini ballivi ac me Francisco Cassyoz notario de Salanchia subscripto testibus ad praemisso petitis

Henricus Nanseti notarius

Martinus Kuontschen notarius

Ita cum praenominatis notariis praesens fui et ea sicut praeest de quorum supra mandato scripsi ego subsignatus

Cassyuz notarius